

□ Lesezeit: 5 min.

Im Herzen des erzieherischen und spirituellen Werkes vom Heiligen Johannes Bosco nimmt die Figur der Madonna einen privilegierten und leuchtenden Platz ein. Don Bosco war nicht nur ein großer Erzieher und Gründer, sondern auch ein glühender Verehrer der Jungfrau Maria, die er mit tiefer Zuneigung verehrte und der er jedes pastorale Projekt anvertraute. Einer derbezeichnendsten Ausdrücke dieser Verehrung ist die Praxis der „Sieben Freuden der Madonna“, die in seiner Veröffentlichung „Der kluge Junge“, einem der meistverbreiteten Texte seiner spirituellen Pädagogik, einfach und zugänglich vorgeschlagen wird.

Ein Werk für die Seele der Jugend

Im Jahr 1875 veröffentlichte Don Bosco eine neue Ausgabe von „Der kluge Junge für die Praxis seiner Pflichten in den Übungen christlicher Frömmigkeit“, einem Handbuch mit Gebeten, spirituellen Übungen und christlichen Verhaltensregeln für Jugendliche. Dieses Buch, in einem schlichten und väterlichen Stil verfasst, sollte die Jugendlichen in ihrer moralischen und religiösen Bildung begleiten und sie zu einem ganzheitlichen christlichen Leben hinführen. Darin fand auch die Verehrung der „Sieben Freuden der Allerheiligsten Maria“ Platz, ein einfaches aber intensives Gebet, strukturiert in sieben Punkten. Im Gegensatz zu den „Sieben Schmerzen der Madonna“, die in der Volksfrömmigkeit viel bekannter und verbreiteter sind, legen die „Sieben Freuden“ Don Boscos den Akzent auf die Freuden der Allerheiligsten Jungfrau im Paradies, als Folge eines irdischen Lebens in der Fülle der Gnade Gottes.

Diese Verehrung hat alte Ursprünge und war besonders den Franziskanern lieb, die sie ab dem 13. Jahrhundert verbreiteten, als Rosenkranz der Sieben Freuden der Seligen Jungfrau Maria (oder Seraphischen Rosenkranz). In der traditionellen franziskanischen Form ist es ein Andachtsgebet, bestehend aus sieben Reihen zu zehn Ave-Maria, jeweils eingeleitet von einem freudigen Geheimnis (Freude) und einem Vaterunser. Nach jeweils zehn Ave-Maria wird ein Gloria Patri (Ehre sei dem Vater) gebetet. Die Freuden sind: 1. Die Verkündigung des Engels; 2. Der Besuch bei der Heiligen Elisabeth; 3. Die Geburt des Erlösers; 4. Die Anbetung der Heiligen Drei Könige; 5. Die Wiederfindung Jesu im Tempel; 6. Die Auferstehung des Sohnes; 7. Die Aufnahme und Krönung Mariens im Himmel.

Don Bosco, der auf diese Tradition zurückgriff, bietet eine vereinfachte Version an, die der Sensibilität der Jugendlichen entspricht.

Jede dieser Freuden wird durch die Rezitation eines Ave-Maria und eines Gloria meditiert.

Die Pädagogik der Freude

Die Entscheidung, den Jugendlichen diese Andacht vorzuschlagen, entspringt nicht nur Don Boscos persönlichem Geschmack, sondern fügt sich vollständig in seine pädagogische Vision ein. Er war davon überzeugt, dass der Glaube durch Freude, nicht durch Angst vermittelt werden sollte; durch die Schönheit des Guten, nicht durch die Furcht vor dem Bösen. Die „Sieben Freuden“ werden so zu einer Schule christlicher Freude, eine Einladung zu erkennen, dass sich in Marias Leben die Gnade Gottes als Licht, Hoffnung und Erfüllung offenbart.

Don Bosco kannte die Schwierigkeiten und Leiden vieler seiner Jugendlichen, die sie täglich durchmachten: Armut, familiäre Verlassenheit, prekäre Arbeitsverhältnisse. Daher bot er ihnen eine Marienverehrung an, die sich nicht auf Tränen und Schmerz beschränkte, sondern auch eine Quelle des Trostes und der Freude war. Die Freuden Mariens zu meditieren bedeutete, sich einer positiven Lebenssicht zu öffnen, Gottes Gegenwart auch in schwierigen Momenten zu erkennen und sich vertrauensvoll der Zärtlichkeit der himmlischen Mutter anzuvertrauen.

In der Veröffentlichung „Der kluge Junge“ schreibt Don Bosco bewegende Worte über Marias Rolle: Er stellt sie als liebevolle Mutter, sichere Führerin und Vorbild christlichen Lebens dar. Die Andacht zu ihren Freuden ist keine bloße Frömmigkeitsübung, sondern ein Mittel, eine persönliche Beziehung zur Madonna aufzubauen, ihre Tugenden nachzuahmen und ihre mütterliche Hilfe in Lebensprüfungen zu erhalten.

Für den Turiner Heiligen ist Maria nicht distanziert oder unzugänglich, sondern nah, gegenwärtig und aktiv im Leben ihrer Kinder. Diese stark relationale marianische Sicht durchdringt die gesamte salesianische Spiritualität und spiegelt sich im Alltag der Oratorien wider: Orte, an denen Freude, Gebet und Vertrautheit mit Maria Hand in Hand gehen.

Ein lebendiges Erbe

Auch heute behält die Andacht zu den „Sieben Freuden der Madonna“ ihren spirituellen und pädagogischen Wert. In einer von Unsicherheit, Ängsten und Zerbrechlichkeit geprägten Welt bietet sie einen einfachen, aber tiefen Weg, um zu entdecken, dass der christliche Glaube vor allem eine Erfahrung von Freude und Licht ist. Don Bosco, Prophet der Freude und Hoffnung, lehrt uns, dass wahre christliche Erziehung die Wertschätzung von Gefühlen, Emotionen und der Schönheit des Evangeliums beinhaltet.

Die „Sieben Freuden“ heute wiederzuentdecken bedeutet auch, einen positiven Blick auf das Leben, die Geschichte und Gottes Gegenwart zurückzugewinnen. Die Madonna lehrt uns durch ihre Demut und ihr Vertrauen, die Zeichen wahrer Freude

im Herzen zu bewahren und zu betrachten – jener Freude, die nicht vergeht, weil sie auf Gottes Liebe gegründet ist.

In einer Zeit, in der auch junge Menschen nach Licht und Sinn suchen, bleiben Don Boscos Worte aktuell: „Wenn ihr glücklich sein wollt, übt die Andacht zur Allerheiligsten Maria“. Die „Sieben Freuden“ sind somit eine kleine Leiter zum Himmel, ein Rosenkranz des Lichts, der die Erde mit dem Herzen der himmlischen Mutter verbindet.

Hier auch der Originaltext aus „Der kluge Junge für die Praxis seiner Pflichten in den Übungen christlicher Frömmigkeit“, 1875 (S. 141-142), mit unseren eigenen Überschriften.

Die sieben Freuden, die Maria im Himmel genießt

1. Gepflegte Reinheit

Freue dich, o unbefleckte Braut des Heiligen Geistes, über die Freude, die du jetzt im Paradies genießt, denn durch deine Reinheit und Jungfräulichkeit bist du über alle Engel erhoben und über alle Heiligen erhaben.
Ave-Maria und Gloria Patri.

2. Gesuchte Weisheit

Freue dich, o Mutter Gottes, über die Freude, die du im Paradies empfindest, denn wie die Sonne hier auf der Erde die ganze Welt erleuchtet, so schmückst und erstrahlst du mit deinem Glanz das ganze Paradies.
Ave-Maria und Gloria Patri.

3. Kindlicher Gehorsam

Freue dich, o Tochter Gottes, über die erhabene Würde, zu der du im Paradies erhoben wurdest, denn alle Hierarchien der Engel, Erzengel, Throne, Herrschaften und aller seligen Geister ehren, verehren und erkennen dich als Mutter ihres Schöpfers und sind dir aufs Wort gehorsam.
Ave-Maria und Gloria Patri.

4. Ständiges Gebet

Freue dich, o Magd der Heiligsten Dreifaltigkeit, über die große Macht, die du im Paradies hast, denn alle Gnaden, die du von deinem Sohn erbittest, werden dir sofort gewährt; ja, wie der heilige Bernhard sagt, wird keine Gnade hier auf Erden gewährt, die nicht durch deine heiligsten Hände geht.
Ave-Maria und Gloria Patri.

5. Gelebte Demut

Freue dich, o erhabenste Königin, denn du allein verdienst es, zur Rechten deines heiligsten Sohnes zu sitzen, der zur Rechten des Ewigen Vaters thront.

Ave-Maria und Gloria Patri.

6. Praktizierte Barmherzigkeit

Freue dich, o Hoffnung der Sünder, Zuflucht der Bedrängten, über die große Freude, die du im Paradies empfindest, wenn du siehst, dass alle, die dich auf Erden loben und verehren, vom Ewigen Vater mit seiner heiligen Gnade auf Erden und mit seiner unermesslichen Herrlichkeit im Himmel belohnt werden.

Ave-Maria und Gloria Patri.

7. Belohnte Hoffnung

Freue dich, o Mutter, Tochter und Braut Gottes, denn alle Gnaden, alle Freuden, alle Wonnen und alle Gunstbeweise, die du jetzt im Paradies genießt, werden niemals weniger; vielmehr werden sie bis zum Tag des Gerichts zunehmen und ewig dauern.

Ave-Maria und Gloria Patri.

Gebet zur allerseligsten Jungfrau.

O glorreiche Jungfrau Maria, Mutter meines Herrn, Quelle allen unseres Trostes, ich bitte dich durch diese deine Freuden, deren ich mit größtmöglicher Andacht gedacht habe, mir von Gott die Vergebung meiner Sünden und die ständige Hilfe seiner heiligen Gnade zu erwirken, damit ich mich niemals deines Schutzes unwürdig mache, sondern das Glück habe, alle jene himmlischen Gnaden zu empfangen, die du gewöhnlich deinen Dienern gewährst, die dieser Freuden deines schönen Herzens, o unsterbliche Königin des Himmels, in Andacht gedenken.

Foto: shutterstock.com